

Inhalt

	<u>Seite</u>
• Exposé und Rollenverzeichnis	3
<u>Die Szenen:</u>	
<u>1. Szene: „Die Nachrichten“</u>	4 - 10
<u>2. Szene: „Das Gespräch mit den Kindern“</u>	11 - 17
<u>3. Szene: „Auf dem Polizeirevier“</u>	18 - 23
<u>4. Szene: „Der Überfall“</u>	24 - 32
<u>5. Szene: „Im Sportclub“</u>	33 - 36
<u>Einblendung</u>	37 - 39
<u>6. Szene: „Die Nachrichten“</u>	40



Gewalt ist kein Ausdruck von Stärke ... Es geht auch anders!

1. Szene: „Die Nachrichten“

Wohnzimmer, Frau Anke Janßen und Herr Harald Janßen sitzen am Tisch und unterhalten sich, nebenbei hören sie Nachrichten.

Harald: Sei mal bitte leise und stell' ein bisschen lauter, da kommt etwas über Hannover.

Anke: Die berichten bestimmt von dem Vorfall in der Innenstadt.

Harald: Welchen Vorfall?

Anke: Das geht heute doch schon den ganzen Tag. Du musst dir das mal anhören.

Nachrichten: „Hannover, in der Fußgängerzone der Innenstadt ist ein Obdachloser von Jugendlichen brutal zusammengeschlagen worden. Das Opfer musste ambulant ärztlich versorgt werden, befindet sich jedoch schon auf dem Weg der Besserung. Die Polizei kritisiert, dass Passanten zugesehen und nicht eingegriffen haben. Die Jugendlichen konnten zwar flüchten, aber ein Jugendlicher ist erkannt und der Polizei gemeldet worden. Dieser Jugendliche ist der Polizei namentlich bekannt.“
Wir kommen zur Wettervorhersage ...

(Harald stellt das Radio aus.)

Harald: Wo soll das noch hinführen? Täglich diese furchtbaren Nachrichten. Auch in diesem Fall, was da passiert, ist doch schlimm, und die Brutalität nimmt immer mehr zu. Was ist nur mit den jungen Leuten los?

Anke: Du sagst es, man braucht ja bloß die Zeitung aufzuschlagen oder die Nachrichten im Fernsehen zu verfolgen, ständig wird von diesen sinnlosen Übergriffen berichtet. Man ist selbst ja gar nicht mehr sicher.

Harald: Was ich am wenigsten verstehen kann, dass Passanten sich das ansehen und nicht eingreifen.

„Gewalt ist kein Ausdruck von Stärke“ aus der Reihe „Brennpunkte“
Mutige Theaterstücke, die Jugendliche bewegen - Bestell-Nr. 11 263

KOHL
www.kohlverlag.de

Gewalt ist kein Ausdruck von Stärke ... Es geht auch anders!

- Anke:** Ja, dann sag mir doch mal, würdest du denn eingreifen? Man hat doch gesehen, was mit den Leuten passiert ist, die eingegriffen haben, man hat sie totgeprügelt.
- Harald:** Du hast schon Recht. Es sagt sich leicht „warum greift da niemand ein?“, aber wenn man dann selbst vor der Situation steht, dann sieht alles anders aus.
- Anke:** Am besten ist es, sofort die Polizei anzurufen.
- Harald:** Doch bis die da sind, kann schon alles zu spät sein.
- Anke:** Sag mal, das hat es doch früher nicht gegeben, dass Jugendliche sich so brutal verhalten haben, die kennen ja gar keine Grenzen mehr.
- Harald:** Das stimmt nicht Anke, das hat es auch schon früher gegeben. Doch da gebe ich dir Recht, die Brutalität der Auseinandersetzungen wird zunehmend schlimmer.
- Anke:** Wie meinst du das denn?
- Harald:** Du hast doch eben selbst gesagt, dass man sogar in Kauf nimmt, dass der zur Hilfe Eilende seinen Einsatz mit dem Leben bezahlen muss.
- Anke:** Ja, ich verstehe, ich mag da gar nicht daran denken. Sind wir diesen Leuten doch hoffnungslos ausgeliefert. So kann es jedoch nicht weitergehen.
- Harald:** Früher hat man, was ich selbstverständlich auch verurteile, wenn einer am Boden gelegen hat, aufgehört. Dann war alles vorbei, aber heute ...
- Anke:** Ist das nicht schlimm, dass sie dann auch noch mit den Füßen auf das Opfer eintreten.
- Harald:** Und nicht, um das ein bisschen fair auszudrücken, Mann gegen Mann, sondern die ganze Gruppe greift ein, bis derjenige regungslos liegen bleibt.
- Anke:** Harald hör auf, mir wird bei diesem Gedanken, dass eine Person so zusammengeschlagen wird, ganz schlecht.
- Harald:** Und dann wird diese brutale Schlägerei auch noch gefilmt.
- Anke:** Wie das denn? Stehen die da etwa mit einer Filmkamera?

2. Szene: „Das Gespräch mit den Kindern“

Anke, Harald, Jeanette, die Tochter kommt dazu.

Anke: Hast du mit einem Anwalt gesprochen?

Harald: Ja, nächste Woche Dienstag sollen wir zu ihm kommen.

Anke: Ich bin total am Ende, ich kann nicht mehr. Warum muss der Junge uns das antun?

Harald: Ich hätte nie gedacht, dass Alexander gewalttätig sein kann – und das schon öfter.

Anke: Ich frage mich, von wem er das nur hat? Bei uns in der Familie ist doch keiner so.

Harald: Wir müssen unbedingt mit dem Jungen sprechen, denn so geht das nicht weiter.

Anke: Gut, dass du endlich mal das Gespräch zu Alexander suchst, überleg` mal, wann hast du das letzte Mal mit Alexander geredet?

Harald: Ja und du? Du hältst dich doch aus allem raus.

Es klingelt, die Tochter kommt.

Jeanette: Hallo, Mensch, was ist denn hier los? Was macht ihr denn für Gesichter? Mensch, freut euch doch, ich habe die Aufnahmeprüfung zur Fachoberschule bestanden.

Anke: Sehr schön, toll, Glückwunsch. Leider ist uns im Augenblick nicht zur Freude zu Mute.

Jeanette: Wieso? Was ist denn los? Nun erzählt doch mal.

Harald: Sag` mal, hat Alexander mit dir mal über seine Freizeitgestaltung gesprochen?